



Guten Morgen!

Wer in Lörrach ein Haus bauen will, braucht eine Genehmigung. Schließlich könnte er die Gegend verschandeln, was niemand - außer dem Bauherrn vielleicht - will. Wer in Lörrach einen Sonnenschirm vor seine Gaststätte stellen will, braucht eine Genehmigung. Schließlich könnte er sich sonst auch dort breit machen, wo niemand - außer dem Wirt vielleicht - es will.

Wer in Lörrach eine Veranstaltung auf die Beine stellen will, braucht eine Genehmigung. Schließlich könnte er sonst vielleicht Dinge tun, die niemand - außer dem Veranstalter vielleicht - will.

Wer in Lörrach demonstrieren will, braucht eine Genehmigung. Schließlich könnte die Demo Ausmaße annehmen, die niemand - außer den Demonstranten vielleicht - will.

Wer in Lörrach mit irgend einem Musikinstrument die Ohren von Passanten, Anwohnern und Werktätigen quälen will, der darf das ohne Genehmigung und Kontrolle, ob er mehr als nur Grundkenntnisse des Instruments beherrscht. Wie gestern ein Geiger. Es war fürchterlich, meint

Ihr
Guido Neidinger

Kunsthalle Brombach

Lörrach-Brombach. Zur Eröffnung der neuen Kunsthalle Brombach auf dem ehemaligen Schöpflin-Areal findet am Samstag, 9. Juli, um 19 Uhr eine Vernissage mit den Werken des Künstler-Trios „Trioptikon“ sowie Arbeiten der Bildhauer Berta Shortiss und Bernd Warkentin statt.

Außerdem kann die neue Halle am Sonntag, 10. Juli, von 13 bis 20 Uhr im Rahmen eines Tages der offenen Tür besucht werden. Sie soll auch jungen Künstlern die Möglichkeit bieten, im Kunstbereich Fuß zu fassen. (Siehe auch Bericht auf Regio-Kultur)

Überfall nach Trinkgelage

Lörrach. Nach einem gemeinsamen Trinkgelage sollen am Mittwoch gegen 21.15 Uhr im Bereich des Bahnhofs in Brombach ein 35-jähriger Wohnsitzloser und seine 37-jährige Begleiterin ihren Trinkkumpan überfallen haben. Angeblich schlugen sie nach Angaben der Polizei auf ihn ein und sollen ihm seinen Geldbeutel geraubt haben. Das 37 Jahre alte Opfer zog sich Gesichtsverletzungen zu. Zeugen werden gebeten sich an die Kriminalpolizei Lörrach zu wenden, Tel. 07621/176-0.

„Stimmen“ für Geist und Seele

Stimmenfestival 2011 eröffnet / Vernissage zur Ausstellung „Stimmen aus Lörrach - der Motettenchor“

Von Bernhard Konrad

Lörrach. Mit dem Auftritt der Stimmen-Akademie „Voicelab“ hat gestern Abend das Stimmenfestival 2011 begonnen. Zuvor wurde im Museum am Burghof die Ausstellung „Stimmen aus Lörrach - der Motettenchor“ eröffnet.

Mit ihrem wundervollen Gesang stimmte Céline Huber die Gäste auf dem festlich gestalteten Platz neben dem Burghof auf diesen Abend ein. Der Beginn des Stimmenfestivals ist immer auch die erste Etappe auf einer Reise durch die Welt des Gesangs. Bei diesem Blick über Grenzen hat das programmatische Zusammenspiel zwischen internationalen Stars und



Künstlern aus der Region eine besondere Bedeutung. „Wie viele Regionalität trägt das Festival? Wie viel Internationalität braucht es?“, fragte Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm. Dies ist eines der Spannungsfelder, in dem sich „Stimmen“ stets bewegt. Dabei sind Festivalleiter Helmut Bürgel Unverwechselbarkeit, Authentizität und bislang nicht gekannte künstlerische Momente auf der Bühne wichtiger als Stars, die angesichts der Zuschauerkapazitäten ohnehin schwer zu finan-



Die Stimmen-Akademie „Voicelab“ eröffnete das Stimmenfestival 2011.

Fotos: Kristoff Meller

zieren sind. Das zentrale Kriterium bleibe die Qualität - und für die brauche das Festival nicht zwingend große Namen, sagte Bürgel etwa mit Blick auf die Talentschmiede Voicelab: „Daraus ist etwas Wunderbares entstanden: Der Funke springt über.“ Die Lieder des Festivals, so Bürgel, seien immer auch „Nahrung für Geist und Seele.“ Ebenso wichtig für das Profil sei die Möglichkeit, über so viele Jahre am Thema „Stimmen“ zu arbeiten, diesen ursprünglich „kulturpolitischen Ansatz“ immer weiterzudenken und weiterzuentwickeln.

Eine neue Idee könnte in zwei, drei Jahren in einen

„Sommer der Hymnen“ münden. Wie Niggi Ullrich, Kulturchef von Basel-Land, in seiner Begrüßung verriet, wolle er gemeinsam mit Bür-

Stimmen-Festival über die „Stimmen im Advent“ bis hin zu einem Projekt zum Thema „Hiob“ im Mai kommenden Jahres.

Mit der Vernissage lädt der Chor die Bevölkerung ein, Aspekte seiner Historie bis zu den Wurzeln zu erkunden. Gudrun Heute-Bluhm würdigte den Motettenchor als wichtigen Bestandteil der Stimmen-Tradition, der tief im kulturellen Leben Lörrachs verwurzelt sei. Mit „Qualität“ und „Tradition“ hob auch Helmut Bürgel zwei Konstanten hervor, die auf die Sängerinnen und Sänger ebenso zuträfen wie auf die hervorragenden Dirigenten.

Es gebe, betonte Bürgel, in der Umgebung keinen vergleichbaren Chor.

Chormitglied Dr. Reinhold Krevet dankte unter anderem Gudrun Heute-Bluhm für die langjährige Unterstützung, sowie Museumsleiter Markus Moehring und Waltraut Hupfer, die diese Ausstellung für das Museum erarbeitet hat. Von Seiten des Chores hatten sich vor allem Jochen Jensch, Renate Kirschler, Bettina Stauch und Reinhold Krevet engagiert.

Im Zentrum von Krevets Dankesworten stand indes Helmut Bürgel: Er war es, der den Motettenchor ins Stimmen-Festival eingebunden hat. Dieses Vertrauen sei „auch Ansporn, den Anspruch an uns selbst aufrecht zu erhalten.“



Céline Huber

gel dieses Projekt weiterverfolgen.

Die erste „Stimmen“-Wanderung 2011 fand kurz vor dem Apéro vom Museum zum Burghof statt. Dort war gerade die Sonderausstellung „Stimmen aus Lörrach - der Motettenchor“ im Hebelsaal eröffnet worden. Die Präsentation der Chorgeschichte im 85. Jahr seines Bestehens ist gleichsam der Auftakt eines „Künstler-Porträts“ dieses Ensembles: Im Kontext seines Burghof-Engagements wird sich der Motettenchor ein Jahr lang in unterschiedlichen Facetten präsentieren: von seinem Auftritt beim



Der Lörracher Motettenchor lud zur Vernissage ins Museum am Burghof.



Gudrun Heute-Bluhm mit Niggi Ullrich, Markus Muffler und Helmut Bürgel (v.l.)

Do-it-yourself Laser und zertrümmerte Schokolade

Tag der Offenen Tür am Jugendforschungszentrum Phaenovum / Neues Kursangebot ab Herbst

Von Kristoff Meller

Lörrach. Zur Halbzeit der Teilchenphysikwochen am Jugendforschungszentrum Phaenovum und der Ausstellung „Weltmaschine“ im Fahrradkeller des Hans-Thoma-Gymnasiums findet am Samstag, 9. Juli, der Tag der Offenen Tür statt. Das Phaenovum präsentiert ab 11 Uhr verschiedene Mitmachangebote und seine erfolgreichen Wettbewerbsprojekte aus den Bereichen Physik, Biologie, Chemie und IT-Robotik.

Do-it-yourself Laser, Schokoladen-Zertrümmerungs-Maschine oder die mehrfach preisgekrönte „Wasserbrücke“ von Carolin Lachner - die Forschungsarbeiten am Phaenovum sind vielfältig. Beim Tag der Offenen Tür

stellen die Nachwuchsforscher ihre Projekte der Öffentlichkeit vor und bieten einen Einblick in das vielfältige Angebot und die Räumlichkeiten des Forschungszentrums.

Der ehemalige HTG-Abiturient, Prof. Dr. Dirk Trautmann, wird im Anschluss an die Eröffnung um 12 Uhr in der Aula über „Geheimnisvolle Gravitation und die Teilchenphysik am LHC“ berichten. Um 15 Uhr gibt Prof. Dr. Hans-Joachim Güntherodt zudem „Einblicke in die Nanowelt - eine Fundgrube für Anwendungen“.

Die Besucher erhalten außerdem Informationen zum überarbeiteten Kursangebot für das neue Schuljahr und können erste Kontakte zu den Kursleitern knüpfen. Neu im



Stehen im Mittelpunkt des Phaenovums: interessierte Jungforscher.

Programm ist ein verstärktes Angebot für Jugendliche ab 13 Jahren. Beispielsweise zur Untersuchung von Farbstoff-solarzellen. Diese Altersgruppe gilt es, laut Phaenovum-

Leiterin Diana Stöcker, stärker zu fördern: „Wir müssen den Übergang zwischen Kindern und Jugendlichen besser gestalten und die Begeisterung der Kinder wach halten.“ Für die Zehn- bis Zwölfjährigen wird wieder die „Naturwissenschaftliche AG“ angeboten, die auch beim Tag der Offenen Tür vertreten sein wird. Für Interessierte ab 15 Jahren gibt es ebenfalls ein breites Kurs-spektrum, beispielsweise zu Biowissenschaften und Robotik. Stöcker ist es dabei wichtig, sowohl für interessierte Schüler etwas passendes anzubieten, als auch hochmotivierte Talente zu fördern.

Des Weiteren bietet das Phaenovum in den Sommerferien drei Kurse an: Vom 1. bis 5. August besteht die

Möglichkeit, sich mit dem Thema „Welt der Moleküle - Wie reagieren Pflanzen auf Licht?“ und mit der Nanotechnologie unter dem Titel „Einführung in die Rastertunnel- und Rasterkraftmikroskopie“ auseinander zu setzen. Im Kurs vom 5. bis 9. September erfahren Jugendliche mehr über den richtigen Start in die technische Karriere und darüber, wie Ingenieure und Naturwissenschaftler arbeiten.

Bereits heute Abend, 19 Uhr, spricht im Rahmen der Teilchenphysikwochen Prof. Dr. Rolf Landua vom Forschungsinstitut CERN in der Aula des Hans-Thoma-Gymnasiums über „Antimaterie - Science Fiction und Realität“.

► Weitere Informationen unter www.phaenovum.de